**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am Israelsonntag, 5. August 2018**

**Text: Röm 9, 1-5 / 10, 1-4**

**Liebe Gemeinde,**

zur **Vorbereitung**

auf unsere geplante **Gemeinde-Fahrt**

nach **Wittenberg** im September,

habe ich mit einigen **Teilnehmern**

am Mittwoch den **Film:**

***„Katharina Luther“*** angeschaut.

Eine **Szene**

zeigt den fast **60jährigen** Martin Luther,

wie er von **Krankheit** geplagt

und von der **Trauer**

um den **Tod**

seiner 13jährigen Tochter **Magdalene**

fast z**errissen** wird.

Und da stößt er **Verwünschungen** aus

gegen die **jüdischen** Ärzte,

die jüdischen **Bibelausleger**

und überhaupt gegen **alle** Juden.

Und wenig **später,**

im Jahr **1543,**

erscheint eine **Schrift** von ihm,

mit dem **Titel:**

*„Von den* ***Juden***

*und ihren* ***Lügen“***

Und darin **schreib**t er

solche **Sätze:**

*„Was wollen wir* ***Christen*** *nun*

*mit diesem v****erworfenen*** *… Volk der Juden tun? …*

*Erstlich, daß man ihre* ***Synagogen*** *oder Schulen*

*mit* ***Feuer*** *anstecke und,*

*was nicht* ***verbrennen*** *will,*

*mit* ***Erde*** *überhäufe und beschütte,*

*dass kein Mensch einen* ***Stein*** *oder Schlacke sehe*

***ewiglich …****“*

Er, der in **früheren** Veröffentlichungen

die **Verfolgung** und Unterdrückung

**jüdischer** Mitbürger

heftig **verurteilt** hat,

schlägt nun so einen **Ton** an?!

Mir bleibt das völlig **unverständlich!!**

**Freilich –**

Luther steht hier nicht **allein.**

Da gibt es eine l**ange** –

**dunkle –**

**Traditions**-Linie:

Im **4. Jahrhundert,**

als das **Christentum**

politische **Macht** erlangte,

wurden **Ehen** zwischen Christen und Juden

**verboten.**

Der berühmte Prediger **Johannes Chrysostomos**

**riet** den Christen,

jeden **Kontakt** mit Juden zu meiden

**da** sie –

**Zitat:**

*„wie eine die ganze Welt bedrohende* ***Pest“*** seien.

Auf ihrem Weg nach **Jerusalem**

verübten **Kreuzritter** in europäischen Städten

immer wieder furchtbare **Terror-Akte**

an der **jüdischen** Bevölkerung.

**Unterstützt** wurden sie oft

von örtlichen **Obrigkeiten,**

die damit auf **rasche** Weise

ihre **Geldschulden**

bei Juden **loswurden.**

Seit dem Jahr **1215** mussten sich jüdische Menschen

durch besondere **Kleidun**g kenntlich machen:

Durch einen **Judenhut**

oder einen aufgenähten **gelben Fleck.**

Und seit ungefähr **1450**

durften Juden nur noch in besonderen **Judenvierteln**,

den **Ghettos** wohnen,

deren **Tore** bei Sonnenuntergang

**geschlossen** werden mussten.

Das ist eine Seite unserer **Geschichte** als Christen,

für die man sich nur **schämen** kann!

Seit dem **16. Jahrhundert**

gibt es in den **evangelischen** Kirchen

den sogenannten „**Israel-Sonntag.**

Er liegt zeitlich in der **Nähe**

des **jüdischen** Trauertages,

dem **9. Av**. (21./ 22. Juli 2018)

der an die **Zerstörung** Jerusalems

durch die **Römer** erinnert.

Bis ins **20. Jahrhundert** hinein

hat man die **Predigt**

an diesem **Israel-**Sonntag dazu benutzt,

um zu **zeigen:**

***„Seht,***

*so hat Gott die Israeliten* ***bestraft,***

*weil sie Jesus ans* ***Kreuz*** *gebracht haben!*

*Es ist ein von Gott* ***verstoßenes*** *Volk!“*

Ich **frage** mich:

Wie haben die **Christen** in diesen Zeiten

die **Bibel** gelesen?

Z.B. die Sätze des **Paulus,**

die ein **Teil**

von unserem heutigen **Predigttext s**ind.

Da schreibt Paulus im Brief an die **Römer,**

**Kp. 9:**

*„Ich sage die* ***Wahrheit*** *und lüge nicht …,*

*dass ich große* ***Traurigkeit***

*und* ***Schmerzen*** *ohne Unterlass in meinem Herzen habe.*

*Ich* ***selber*** *wünschte,*

***verflucht***

*und von Christus* ***getrennt z****u sein,*

*wenn das meine* ***Brüder****,*

*die I****sraeliten,***

***zu ihm*** *führen könnte!*

*Ihnen gehört das* ***Vorrecht,***

***Kinder*** *Gottes zu sein ...*

*Mit ihnen hat Gott seinen* ***Bund*** *geschlossen.*

*Ihnen hat er das zukünftige* ***Heil*** *versprochen.*

*Und aus* ***ihnen*** *stammt*

*seiner* ***menschlichen*** *Herkunft nach*

*auch* ***Christus*** *…!“*

Welche **Leidenschaft**

bricht **hier**

in diesen paar **Briefzeilen** aus!

Es **kann** doch nicht sein,

es d**arf** nicht sein,

dass sich die c**hristlichen** Gemeinden

und die **jüdischen** Menschen

immer **weiter**

voneinander **entfernen!**

Und hinter dieser Leidenschaft des **Paulus**

steht die Leidenschaft **Gottes.**

**Israel –**

das ist **sein** Volk.

Als die Menschheit **vergessen** hatte,

woher sie **gekommen** ist;

als sie in **Ägypten,**

in **Europa**

und in **Indien**

**Götter** aus Holz und Stein

und **Metall** anfertigten,

da hat Gott zu **einem** Menschen gesprochen:

**Abraham.**

Er und seine **Kinder**

und **Enkel**

und **Urenkel**

sollten **erfahren,**

wer der **wahre**

und **einzige** Gott ist.

So bekam **Israel**

seine **auserwählte** Stellung

unter den **Völkern.**

Und durch das **jüdische** Volk

sollte einmal die ganze **Welt**

**zurückgebracht** werden

zu **Gott.**

*„Durch* ***dich***

*werden einmal alle* ***Völker*** *der Erde*

***gesegnet*** *werden.“*

So hat **Gott**

dem ersten **Juden,**

dem **Abraham**

**versprochen.**

**Freilich –**

wer sich ein bisschen **einliest**

ins **Alte** Testament,

der **stellt** bald fest:

Es war immer eine **brüchige** Partnerschaft

zwischen **Israel** und Gott.

Es hat auf **Dauer**

einfach nicht **geklappt.**

Immer wieder ging das **Vertrauen**

zu diesem unsichtbaren Gott **verloren.**

Und alle **Versuche,**

nach seinen **Regeln**

eine **andere,**

eine **neue**

und **bessere** Gesellschaft aufzubauen,

sind krachend **gescheitert.**

Trotzdem erzeugt die **Lektüre**

vom A**lten** Testament

keine d**epressive** Stimmung.

Weil in allen **Geschichten**

immer wieder ein Wort **aufleuchtet:**

**Treue**.

Gottes **Treue**

zu seinem **Volk.**

Und das ist ein **Teil**

von diesem **Segen,**

den **Israel**

an uns **weiterreicht:**

*„Auch* ***euch,***

*auch* ***dir***

*hält Gott die* ***Treue!“***

Was für ein **Geschenk** ist es

in einer **Ehe,**

was für ein **Geschenk** ist es

unter **Geschwistern,**

was für ein **Geschenk** ist es

in einer **Freundschaft**,

wenn wir uns gegenseitig **treu** sein können.

Also wenn eine **Beziehung** da ist,

in der man einen Fehler **vergeben** kann.

Wenn es eine **Gemeinschaft** für mich gibt,

in der wir dunkle und **schwierige** Tage

**gemeinsam** miteinander durchstehen.

Dabei zeigt die **Erfahrung**:

Der Bogen kann auch **überspannt** werden.

Menschen haben eine **Grenze,**

was ihre **Belastbarkeit** betrifft.

Der eine kann und will **mehr** aushalten

und der andere **weniger.**

Und wenn die Grenze **überschritten** wird,

dann b**richt** die Ehe,

dann **endet** die Freundschaft,

dann **löst** sich der Familienzusammenhalt.

Und da sehen wir nun an **Israel**:

**Gottes** Treue

hat eine andere **Festigkeit**

als **die** Treue,

die **wir** aufbringen können.

Gott lässt sich **viel** aufladen:

Auch ein **Versagen,**

das wir uns vielleicht **selber** nicht verzeihen können.

Auch **die** Zeiten,

in denen unser **Glaube**

nur auf der allerkleinsten **Sparflamme**

**köchelt.**

Sogar den **Zweifel,**

der sich vielleicht zwischendurch bei uns **einschleicht,**

ob´s Gott überhaupt **gibt.**

**Er** hält das aus!

Wir haben es vorhin miteinander **gebetet:**

*„Ich bin* ***gewiss,***

*dass weder* ***Tod*** *noch Leben …*

*weder* ***Gegenwärtiges*** *noch Zukünftiges …*

*uns s****cheiden*** *kann*

*von der* ***Liebe*** *Gottes …“*

Das ist die **Gewissheit,**

in der wir Christen **leben** dürfen:

*„Es gibt* ***eine*** *Beziehung,*

*die* ***hält.***

*Da kann* ***kommen,***

*was* ***will!“***

Was für eine Quelle von innerem **Frieden,**

was für eine Quelle von innerer **Stärke**

und von F**urchtlosigkei**t ist es,

dass ich mich an **Gott**

in jeder Situation **anlehnen**

und mich in seine **Hände**

**fallen** lassen kann!

Und **das,**

so **hofft** und betet Paulus,

wird doch **auch**

für alle **jüdischen** Menschen gelten!

Auch wenn die **Mehrzahl** von ihnen

noch nicht **erkennen** kann,

dass **Gott**

einer von **ihnen,**

ein jüdischer **Mensch** geworden ist.

Auch wenn sie in ihrer **Mehrzahl**

noch nicht **akzeptieren** können,

dass Gott durch den **Tod** dieses Menschen

alles Feindselige und **Trennende**

zwischen **uns** und ihm

**ausgelöscht** hat.

Sie **bleiben** das,

was sie von **Anfang** an waren:

Das **Volk,**

an das Gott sich **unauflöslich**

**gebunden** hat.

Und so war und so **ist**

alle Juden-**Verachtung**

und alle Juden-**Feindschaft,**

die von **Christen** ausgeht,

auch ein Angriff gegen **Gott.**

Wir hätten es **besser** wissen müssen.

Wir **wissen** es besser!

**Eine** Sache dabei

ist mir zum Schluss noch **wichtig:**

Aus **Sorge,**

überhaupt irgendwie **anzuecken –**

sei es bei **jüdischen,**

sei es bei **muslimischen** Menschen -

wird heute von **manchen**

ein **Religions-Eintopf** gekocht.

**Gerne** wird gesagt:

*„Alle* ***drei*** *Religionen – Christentum, Judentum und Islam -*

*führen sich doch auf* ***Abraham*** *zurück.*

*Das ist unsere* ***Basis.***

*Und sonst hat eben jeder* ***seinen*** *Weg zu Gott!“*

In einer **Erklärung** des Präsidiums

vom Deutschen Evangelischen **Kirchentag**

wurde das **2014** so formuliert:

*„Das Bekenntnis des* ***christlichen*** *Glaubens,*

*dass Jesus* ***für alle*** *gestorben ist,*

*darf* ***nicht*** *die Folgerung haben,*

*Jüdinnen und Juden* ***fehle*** *etwas zum Heil,*

*wenn sie dieses Bekenntnis* ***nicht*** *teilen.“*

Das sieht die **Bibel,**

das sieht **Paulus**

deutlich **anders.**

Im **zweiten** Teil von unserem Predigttext

**schreibt** er:

*„Es ist der* ***Wunsch*** *meines Herzens*

*und meine* ***Bitten*** *an Gott,*

*dass die Israeliten* ***gerettet*** *werden …*

*Sie versuchen, ihre* ***Gerechtigkeit***

*mit* ***eigener*** *Anstrengung zu erreichen*

*und* ***verfehlen*** *so die Gerechtigkeit,*

*die Gott* ***gibt.***

*Denn* ***Christus***

*ist das* ***Ende*** *des Gesetzes.*

*Wer an ihn* ***glaubt,***

*der ist* ***gerecht.“***

Es gibt also nicht **viele,**

es gibt nur **einen** Weg zu Gott.

Und dieser Weg **heißt:**

***„Verlass*** *dich darauf,*

*dass* ***Jesus Christus***

***alles*** *für dich getan hat.*

*Nicht* ***du***

*musst dich zu Gott* ***hocharbeiten.***

***Er***

*ist zu* ***dir*** *gekommen.*

*Dass er seine* ***Hand*** *über dir hält,*

*dass er dich niemals* ***wegstößt,***

*dass er dich* ***liebt –***

*das ist sein* ***Geschenk.“***

Das ist die **Schönheit**

und das ist die **Wahrheit**

des **christlichen** Glaubens.

Und Gott **will,**

dass **jeder** Mensch auf dieser Erde

von diesem **Glauben**

**berührt**

und **ergriffen**

und **erfüllt** wird.

Das **heißt:**

Die v**ielen** Namen und Bilder,

die Menschen Gott **angeheftet** haben,

stehen nicht **gleichberechtigt** nebeneinander.

Es **ist,**

so hat uns **Jesus** gelehrt,

ein **Name,**

der für Gott **übrigbleibt.**

Ein **Name,**

in dem alles **zusammengefasst**

und in dem alles **konzentriert** wird,

was **Gott** für uns ist:

**„Vater“.**

Der **Vater,**

dessen **Liebe** nicht

zwischen den **braven**

und zwischen den **davon** gelaufenen

und **ausgerissenen** Kindern

**unterscheidet.**

Der **Vater,**

zu dem ich j**ederzeit** und immer

**kommen** kann.

Der **Vater,**

dessen größter **Wunsch**

und dessen größtes G**lück** es ist,

wenn ich **bei** ihm bin.

**Er,**

der **Vater**

**schenke** es,

dass unser **Vertrauen** zu ihm

noch **tiefer** und stärker werde.

Amen.